

Pressemitteilung: 13 208-236/23

Erzeugerpreise fielen im Oktober 2023 um 4,0 % Energie und Vorleistungsgüter günstiger als im Vorjahr, Investitionsgüter teurer

Wien, 2023-11-30 – Im Oktober 2023 erreichte der Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich laut Statistik Austria 119,8 Punkte (Basisjahr 2021) und fiel somit um 4,0 % gegenüber Oktober 2022. Im September 2023 hatte die Jahresveränderungsrate –3,8 %, im August –2,4 % betragen.

„Im Oktober 2023 sind die Preise auf Herstellerebene im Vergleich zum Oktober 2022 im Schnitt um 4,0 % gesunken. Damit sind die Erzeugerpreise zum vierten Mal in Folge unter das Niveau des jeweiligen Vorjahresmonats gefallen. Der Rückgang ist vor allem auf die Energiepreise zurückzuführen, die im Herbst 2022 Höchststände erreicht hatten und nun stark preisdämpfend wirken. Vorleistungsgüter waren im Oktober ebenfalls günstiger als im Vorjahr. Markante Preisanstiege beobachten wir allerdings weiterhin bei Investitionsgütern. Die insgesamt sinkenden Erzeugerpreise deuten darauf hin, dass die allgemeine Inflation in Österreich mittelfristig weiter zurückgeht, auch wenn diese mittlerweile zum größten Teil durch die Dienstleistungen bestimmt wird“, erklärt Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.

Energie um 14,5 % billiger, Preise für Vorleistungsgüter um 3,1 % unter Vorjahresniveau

Am stärksten geprägt war die Erzeugerpreisentwicklung (Jahresveränderungsrate des Erzeugerpreisindex) im Oktober 2023 (–4,0 %) von den sinkenden Preisen im Bereich **Energie**, die im Schnitt um 14,5 % gegenüber dem Vorjahresmonat zurückgingen. In den Monaten September und August 2023 wurden Preissenkungen um 13,9 % bzw. 9,5 % beobachtet. Der rückläufige Preistrend setzte sich damit im Oktober 2023 fort. Ein deutliches Minus gegenüber Oktober verzeichneten die Preise für industriell erzeugte Gase, Dienstleistungen der Gasversorgung (–19,6 %). Die Preise für elektrischen Strom und Dienstleistungen der Elektrizitätsversorgung gaben um 8,1 % nach.

Die Preise für **Vorleistungsgüter** lagen im Oktober 2023 um 3,1 % unter dem Niveau des Vorjahresmonats (September 2023: –3,3 %, August 2023: –3,7 %). Es wirkten sich vor allem die Preisrückgänge für Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (–14,1 %) sowie für Nichteisen-Metalle und Halbzeug daraus (–8,2 %) dämpfend auf den Index für Vorleistungsgüter aus. Auch in der chemischen Industrie ließen die Preise für chemische Grundstoffe, Düngemittel und Stickstoffverbindungen, Kunststoffe in Primärform und synthetischen Kautschuk in Primärform (–13,2 %) merklich nach. Der Preisrückgang fiel jedoch geringer aus als noch in den Monaten zuvor (September 2023: –16,6 %, August 2023: –19,3 %). Deutlich zurückgegangen sind bei den Vorleistungsgütern auch die Preise für Holz und Zellstoff, Papier, Karton und Pappe (–17,9 %).

Weiterhin auf hohem Niveau befanden sich im Oktober 2023 die Preise für **Investitionsgüter** (Oktober 2023: +5,8 %, September 2023: +6,1 %, August 2023: +6,0 %). Markante Preisanstiege gab es für sonstige nicht wirtschaftszweigspezifische Maschinen (+8,9 %) sowie für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren (+6,2 %). Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse wiesen eine Preiserhöhung um 4,8 % aus.

Die Preise für **Konsumgüter** legten im Oktober 2023 um durchschnittlich 2,6 % zu (September 2023: +3,0 %, August 2023: +3,8 %). Damit ließ der Preisauftrieb bei Konsumgütern weiter nach. Im Jahresabstand stiegen die Preise für haltbar gemachtes Fleisch und Fleischerzeugnisse sowie für Getränke um jeweils 2,4 %. Eine Abschwächung des Preisanstiegs konnte für Back- und Teigwaren (Oktober 2023: +4,3 %, September 2023: +8,9 %) festgestellt werden. Rückgänge verzeichneten die Preise für Milch und Milcherzeugnisse (–4,1 %) sowie für pflanzliche und tierische Öle und Fette (–9,5 %).

Indextrückgang um 0,2 % gegenüber September 2023

Der Indextrückgang um 0,2 % gegenüber dem Vormonat September 2023 resultiert überwiegend aus den gesunkenen Preisen in den Bereichen Kokerei und Mineralölverarbeitung, Metallherzeugung und -bearbeitung (-0,8 %) sowie Energieversorgung (-0,1 %). Im Vergleich zum Vormonat erhöhten sich hingegen die Preise in der Herstellung von chemischen Erzeugnissen (+1,0 %) sowie in der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (+0,3 %).

Weitere Informationen zum Erzeugerpreisindex finden Sie auf unserer [Website](#).

Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich¹ (Gesamtindex)

Berichtsperiode	Basisjahr 2021 = 100	Veränderung in Prozent	
		Vorperiode	Vorjahresperiode
2022 Jänner	111,2	2,4	18,4
Februar	112,5	1,2	18,9
März	115,7	2,8	21,2
1. Quartal 2022	113,1	5,8	19,4
April	117,3	1,4	21,6
Mai	117,8	0,4	20,9
Juni	118,9	0,9	20,8
2. Quartal 2022	118,0	4,3	21,1
1. Halbjahr 2022	115,6	-	20,3
Juli	120,7	1,5	20,7
August	122,4	1,4	21,3
September	124,7	1,9	22,1
3. Quartal 2022	122,6	3,9	21,4
Oktober	124,8	0,1	18,5
November	123,4	-1,1	15,4
Dezember	122,9	-0,4	13,2
4. Quartal 2022	123,7	0,9	15,7
Jahresdurchschnitt 2022 insgesamt	119,4	-	19,4
2023 Jänner	127,1	3,4	14,3
Februar	125,7	-1,1	11,7
März	124,6	-0,9	7,7
1. Quartal 2023	125,8	1,7	11,2
April	122,5	-1,7	4,4
Mai	120,9	-1,3	2,6
Juni	119,9	-0,8	0,8
2. Quartal 2023	121,1	-3,7	2,6
1. Halbjahr 2023	123,5	-	6,8
Juli	119,1	-0,7	-1,3
August	119,5	0,3	-2,4
September	120,0	0,4	-3,8
3. Quartal 2023	119,5	-1,3	-2,5
Oktober ²	119,8	-0,2	-4,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, monatliche Preiserhebungen.

1) Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (ÖNACE 2008 Abschnitte B bis E) Gesamtmarkt. – 2) Vorläufiges Ergebnis.

Informationen zur Methodik des Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (EPI 2021): Im Basisjahr einer Indexreihe wird die durchschnittliche Jahresmesszahl auf 100 normiert. Die Indexreihe wird mit dem Basisjahr bezeichnet, d. h. die durchschnittliche Messzahl des Index der Erzeugerpreise für den Produzierenden Bereich 2021 beträgt 100,0 im Jahr 2021. Die Indexwerte und Veränderungsraten für Wirtschaftszweige bzw. Gütergruppen mit weniger als drei auskunftgebenden Meldern unterliegen der Geheimhaltung.

Bei Rückfragen zum Thema wenden Sie sich an:

Ingrid Vrabec, Tel.: +43 1 711 28-8103, E-Mail: ingrid.vrabec@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA